

Die Qualität der elterlichen Paarbeziehung und ihre gesellschaftliche Dimension

Die Bedeutung der Qualität der Paarbeziehung für den persönlich-individuellen Bereich ist unbestritten. Gleichzeitig hat die Qualität der elterlichen Paarbeziehung große Auswirkungen auch auf die Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in den Familien. Dies gilt es zukünftig stärker in den Blick zu nehmen:

- Die Qualität der Partnerschaft der Eltern trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder sich **sicher und geborgen fühlen**. Wenn Kinder beobachten, dass ihre Eltern sich mögen, fühlen sie sich frei und leben gern! Dies ist für die weitere Entwicklung der Kinder von schicksalhafter Bedeutung.
- Wenn Eltern gegeneinander agieren und in der Erziehung der Kinder gleichzeitig die ungeliebten Eigenschaften des Partners bekämpfen, werden **Erziehungsprobleme unlösbar**. Ähnliches gilt, wenn die Eltern im „Partnerschaftskrieg“ alles daransetzen, sich einseitig die Freundschaft und Solidarität der Kinder zu sichern.
- Zahlreiche Untersuchungen belegen die **körperliche und seelische Belastung** der Kinder angesichts ungelöster Partnerschaftskonflikte ihrer Eltern. Dies betrifft in besonderer Weise, aber bei weitem nicht nur die Situation bei Trennung und Scheidung.

Darüber hinaus betrifft das Thema Paarbeziehungsqualität drei gesellschaftliche Problemfelder von wachsender Brisanz: die *sinkende Geburtenrate*, die *Kostenexplosion im Bereich des Gesundheitswesens* und die *Armutsdiskussion*.

a) Qualität der Paarbeziehung und Geburtenrate

Die Qualität der Paarbeziehung wirkt sich in hohem Maße auf die **Geburtenrate** aus und beeinflusst insbesondere die Entscheidung der Männer für oder gegen ein (weiteres) Kind. Der Heidelberger Soziologe Thomas Klein geht davon aus, dass **ein Paar, das acht bis zehn Jahre zusammen ist**, auch heute noch mit der gleichen Wahrscheinlichkeit Kinder hat wie seine Eltern und Großeltern.

b) Qualität der Partnerschaft als Faktor des Gesundheitswesens

Die Qualität der Partnerschaft ist ein wichtiger **Faktor des Gesundheitswesens**: Die Zufriedenheit mit der Paarbeziehung hängt eng mit persönlichem Wohlbefinden, mit Lebensfreude und Sinnerfahrung zusammen und von daher auch mit der körperlichen und seelischen Verfassung der Betroffenen. Partnerschaftsstress hat einen nachgewiesenen Einfluss auf Herz-/ Kreislauferkrankungen, Immunerkrankungen und psychische Erkrankungen wie etwa Depression.

c) Qualität der Paarbeziehung und Armut von Kindern und Jugendlichen

Die **Armut von Kindern und Jugendlichen** steht in engem Zusammenhang mit der Qualität der Paarbeziehung der Eltern, denn das Scheitern der Paarbeziehung ist der Hauptgrund für den Bezug der Sozialhilfe von Kindern. Das Risiko des Sozialhilfebezugs liegt bei Kindern des Familientyps „Ehepaar mit Kindern“ bei 3 % und bei Kindern aus Alleinerziehenden-Familien bei 27 %, und damit 9 mal höher.

Literaturtipp:

Institut für Demoskopie Allensbach, Einflussfaktoren auf die Geburtenrate (2005), Tabelle 9, S. 24; Tabelle 36, S. 79.

Jan Eckhard & Thomas Klein, Männer, Kinderwunsch und generatives Verhalten, Wiesbaden (2006).

Wilbertz, N. „Wir wollten niemals auseinandergehen!“ Der Preis des Scheitern der Paarbeziehung oder: ein Tabuthema unserer Zeit. *Beratung Aktuell* (2007).

Der Familienbund der Katholiken ist der mitgliederstärkste Familienverband Niedersachsens. Ihm gehören 13 Mitgliedsverbände mit 125.000 Einzelmitgliedern, 7 landesweite Institutionen, 12 Bildungsstätten und 15 Beratungsstellen an.